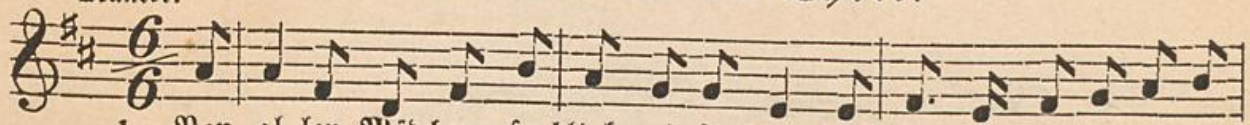


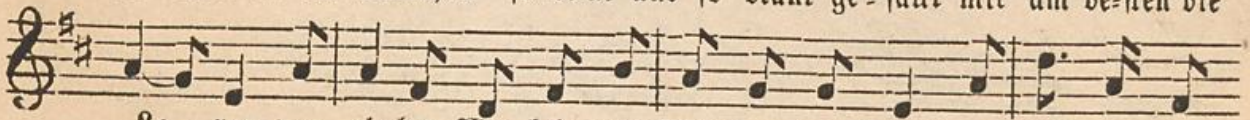


2. Der Winkel am Thore.

Munter.



1. Von al-len Mäd-chen so blink und so blank ge-fällt mir am be-ßen die



Lo-re; von al-len Win-keln und Gäß-chen der Stadt, ge-fällt mir's im



Win-kel am Tho-re. Der Mei-ster schmunzelt als hab' er Ver-dacht, als



hab' er Ver-dacht auf die Lo-re; sie ist mein Ge-dan-ke bei



Tag und bei Nacht und woh-net im Win-kel am Tho-re.

2. Und kommt sie getrippelt das Gäßchen
herab,
So wird mir ganz schwül vor den Augen;
Und hör' ich von Weitem ihr leises
Klipp Klapp,
Kein Miet oder Band will mehr taugen.
Die Damen bei Hofe, so sehr sie sich
zier'n,
Sie gleichen doch nicht meiner Lore;
Sie ist mein Gedanke bei Tag und bei
Nacht,
Und wohnet im Winkel am Thore.

3. Und kommt die liebe Nacht heran,
Und frogt mir das Geld in den Westen,
Das Geld, das die Mutter zum Rock
mir gesandt,
Ich geb's ihr, bei ihr ist's am besten;
Und würden mir Schätze vom Teufel
gebracht,
Ich trüge sie alle zur Lore;
Sie ist mein Gedanke bei Tag und bei
Nacht,
Und wohnet im Winkel am Thore.

4. Und kommt nun endlich Pfingsten heran,
Nach Handwerks-Gebrauch muß ich wandern,
Dann werd' ich jedoch für mein eigenes Geld
Hier Bürger und Meister gleich Andern.
Dann werde ich Meister in dieser Stadt,
Frau Meisterin wird meine Lore;
Dann geht es Juchheissa! bei Tag und bei Nacht,
Doch nicht mehr im Winkel am Thore.